Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

Ministerium des Innern NRW, 40190 Düsseldorf

Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/3426

A16

für die Mitglieder
des Sportausschusses

20. Mai 2020

Telefon 0211 871-
Telefax 0211 871-

Sitzung des Sportausschusses am 26.05.2020
Antrag der Fraktion der SPD vom 12.05.2020
„Zusammenschluss der Steeler Jungs im Kampfsport in Gelsenkirchen“

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

zur Information der Mitglieder des Sportausschusses des Landtags übersende ich den schriftlichen Bericht zum TOP „Zusammenschluss der Steeler Jungs im Kampfsport in Gelsenkirchen“.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Reul

Dienstgebäude:
Friedrichstr. 62-80
40217 Düsseldorf

Lieferanschrift:
Fürstenwall 129
40217 Düsseldorf

Telefon 0211 871-01
Telefax 0211 871-3355
poststelle@im.nrw.de
www.im.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahnlinien 732, 736, 835, 836, U71, U72, U73, U83
Haltestelle: Kirchplatz

Schriftlicher Bericht

des Ministers des Innern

für die Sitzung des Sportausschusses am 26.05.2020

zu dem Tagesordnungspunkt

„Zusammenschluss der Steeler Jungs

im Kampfsport in Gelsenkirchen“

Antrag der Fraktion der SPD vom 12.05.2020

Der Trainingsbetrieb im Fitnessclub „Stahlwerk“ in Gelsenkirchen wurde am 31.12.2015 abgemeldet. Wie öffentlich zugänglichen Quellen zu entnehmen ist, nutzt der „Guerreros Fightclub“ (im Weiteren „GFC“) aktuell diese Räumlichkeiten des ehemaligen Kraftsportstudios.

Verlinkungen von der Internetpräsenz des „GFC“ auf die Website des „Bandidos MC Essen-East“ und die Abbildung verschiedener Mitglieder der „Bandidos MC Essen-East“ auf Fotos der Internetpräsenz des „GFC“ legen nahe, dass diese den Fightclub gegründet haben. Eine Verlinkung zu den „Steeler Jungs“ findet sich nicht. Auf der Internetpräsenz des Fightclubs werden allerdings auch Personen abgebildet, die bei den „Steeler Jungs“ aktiv sind. Ein Teil der Anhänger der „Steeler Jungs“ rekrutiert sich aus den „Bandidos Essen-East“.

Grundsätzlich kann sowohl bei Angehörigen sog. Outlaw Motorcycle Gangs wie den „Bandidos“ als auch der rechten Szene eine Affinität zu Kraft- und/oder Kampfsportaktivitäten festgestellt werden. Dazu gehört z.B. Boxen, aber auch Mixed Martial Arts-Kämpfe. Diese Sportarten werden in der Regel in entsprechenden Fitnessstudios trainiert oder in Vereinen ausgeübt. Den Sicherheitsbehörden des Landes sind jedoch derzeit keine über das „Stahlwerk“ in Gelsenkirchen hinausgehenden „Kampfsportclubs“ bekannt, in denen sich Mitglieder der sogenannten Mischszene aus Rockern und Rechtsextremisten betätigen.

Die Überwachung der Schutzmaßnahmen nach der Coronaschutzverordnung (CoronaSchVO) liegt nach § 3 Abs. 1 Infektionsschutz- und Befugnisgesetz NRW und § 17 CoronaSchVO bei den örtlichen Ordnungsbehörden, hier der Stadt Gelsenkirchen. Der Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen teilt zu der Anfrage Folgendes mit:

> *Es gibt beim Referat Öffentliche Sicherheit und Ordnung keine Erkenntnisse, dass der Fitnessclub „Stahlwerk“ oder der Trai-*

ningsbetrieb der Kampfsportgruppe „Guerreros" trotz des entsprechenden Verbotes aus der CoronaSchVO in den Wochen vor Ostern betrieben wurden. Es gibt zu der Örtlichkeit auch keine Beschwerden, die zu entsprechenden Kontrollen im Rahmen der CoronaSchVO geführt haben.

Bislang ist die Gruppierung auf Gelsenkirchener Stadtgebiet nicht in Erscheinung getreten.

Gleichwohl werden die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Kampfsportgruppe durch die Polizei und die Stadt Gelsenkirchen beobachtet.

Nach polizeilicher Feststellung berichten Auftritte von Einzelpersonen im sozialen Netzwerk Facebook über Trainingsveranstaltungen im „Stahlwerk", die nahe legen, dass am 10.02.2020, 11.04.2020 und 20.04.2020 trainiert wurde. Daraufhin hat das Polizeipräsidium Gelsenkirchen das Objekt „Stahlwerk" im Rahmen von Aufklärungsmaßnahmen im Zeitraum vom 24.04. bis zum 05.05.2020 mehrfach zu jeweils unterschiedlichen Tageszeiten aufgesucht. Dabei wurden weder am noch im Objekt Personen festgestellt. Die Stadt Gelsenkirchen wurde über die Erkenntnisse aus dem sozialen Netzwerk sowie das Ergebnis der polizeilichen Maßnahmen informiert.